



# Der Kurier.

## Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 44. Montag, den 3. Juni 1833.  
(Hierzu eine Beilage.)

### Deutschland.

Halle, d. 1 Juni. Um den Directoren der Gymnasien in der Provinz Sachsen Gelegenheit zu geben, sich persönlich kennen zu lernen, ihre Erfahrungen im amtlichen Wirkungskreise zu vergleichen und auszutauschen und an dem gemeinsamen Eifer sich zu erwärmen und zu höhern Bestrebungen anzufeuern, wurden dieselben unter dem 8. December v. J. durch das Königl. Provinzialschulkollegium eingeladen, sich für den 30., 31. Mai und 1. Juni in Halle einzufinden und mit einander über die gemeinsamen Interessen der Gymnasien der Provinz zu berathen. Es hatten deshalb schon im Laufe des März und April die sämtlichen Directoren nach vorausgegangener Berathung mit ihren Lehrerkollegien in vertraulichen Mittheilungen den Herrn Konsistorialrath Matthias von den Gegenständen in Kenntniß gesetzt, über welche sie die Ansichten und Erfahrungen ihrer Kollegen zu vernehmen wünschten, wodurch eine äußerst interessante Uebersicht der Bedürfnisse und Wünsche, welche sich in den verschiedenen Theilen der Provinz fühlbar

gemacht hatten, gewonnen wurde. Diese Uebersicht legte Herr Konsistorialrath Matthias in einer vorbereitenden Sitzung am 29. Mai Abends den versammelten Directoren vor. In dieser Konferenz wurden die wichtigsten Gegenstände zur Berathung ausgewählt und am 30. Mai um 9 Uhr früh in einem Saale des Königl. Pädagogiums unter Vorsitz des Hrn. Konsistorialrath Matthias die erste Sitzung gehalten. Alle Schulrectoren der Provinz, vier ausgenommen, welche Krankheit oder häusliche Verhältnisse abgehalten hatten, waren bei dieser, für das Unterrichtswesen unserer Provinz so höchst wichtigen Versammlung, deren Schlußsitzung heute gehalten wurde, anwesend. Es waren die Herren Konsistorialrath Matthias, Probst Zerrenner, Konsistorialrath Funk, Rector Solbrig aus Magdeburg, die beiden Directoren der Frankischen Stiftungen zu Halle, Niemeyer und Schmidt, Director Spizner aus Wittenberg, Ranke aus Quedlinburg, Danneil aus Salzwedel, Müller aus Torgau, Wer aus Aschersleben, Wieland aus Merseburg, Wernsdorf aus Naumburg, Kirchner aus Pfor-

to, Kießling aus Zeitz, Gräfenhan aus Mühlhausen, Schirlich aus Nordhausen, Straß und Hauser aus Erfurt, Haake aus Stendal, und Maas aus Halberstadt.

Breslau, d. 20. Mai. Zu dem mit dem 2. k. M. beginnenden Wollmarkt sind bereits 115 fremde Engros-Käufer hier, worunter 40 Engländer. Nach Mittel-Wolle ist fortwährend große Nachfrage und was davon bis jetzt hier angekommen (etwa 7700 Str.) hat meist sogleich und zu bedeutend höheren Preisen als im vorigen Jahre Absatz gefunden. Indessen werden diese bessern Preise doch kaum hinreichen, um die Provinz für den Verlust zu decken, den sie durch den fast durchgängig, sowohl dem Volumen, als auch insbesondere dem Gewichte nach, geringen Ausfall der Schur erleidet.

Frankfurt a. M., d. 28. Mai. Die in dem Frankfurter Orte Bornheim liegenden preussischen Truppen (2 Kompagnien) haben vorgestern Abend nach 8 Uhr diesen Ort unter fröhlichem Gesange verlassen, um die Nacht auf der sogenannten Bornheimer Haide, nahe dieser Stadt, unter den Waffen zuzubringen. Starke Patrouillen gingen von da aus nach verschiedenen Richtungen, allein es ist nicht die geringste Störung vorgefallen. Gestern Morgen um 3 Uhr sind diese Truppen wieder in Bornheim eingerückt. Diese Maasregel wird noch einige der nächstfolgenden Nächte hindurch sowohl auf Seiten der in Bornheim, als der in Bockenheim, Rödelheim u. s. w. liegenden Truppen Statt finden. Das Volksfest, welches alljährlich am Pfingstdienstage im Wäldchen bei Frankfurt gefeiert wird, ist seit vielen Jahren nicht mit solcher herzlichen Freude und Geselligkeit begangen worden, als heute. Obwohl bei dieser Gelegenheit an 30,000 Menschen aus der Stadt und Umgegend beisammen waren, wurde die Ruhe und Ordnung doch nicht im Mindesten gestört.

#### Großbritannien und Irland.

London, d. 26. Mai. Der Herzog von Orleans ist am Donnerstag von Manchester in Liverpool angekommen, wo er von dem Mayor und den Schultheißen der Stadt feierlich empfangen wurde.

Der Globe meldet, daß der von den Bevollmächtigten Hollands, Englands und Frankreichs unterzeichnete Präliminar-Traktat aus 6 Artikeln bestehe. Der Inhalt stimmt mit den bereits aus der Times (vgl. d. vor Nr. d. R.) bekannten Angaben überein; nur hatte letzteres Blatt nicht erwähnt, daß, wie es im 6ten Artikel heißt, bis zum Abschluß eines Definitiv-Vertrages auch die Maas-Schiffahrt nach dem in dem Rhein-Schiffahrts-Traktat enthaltenen Tarif offen seyn soll.

#### Frankreich.

Paris, d. 25. Mai. Was bereits früher schon über die Reduktion des französischen Heeres und noch kürzlich bei Gelegenheit einer Drohnanz über die Einberufung von 80,000 Mann gemeldet worden, bestätigt sich seitdem durch den vom Ministerpräsidenten Herzog v. Dalmatien an den König erstatteten Bericht, der mit genauen Ziffern anzeigt, daß die franz. Truppen seit Anfang des vorigen Jahres um mehr als zwei Fünftel verringert worden, und demnach gegenwärtig kaum zahlreicher sind als während der Restaurations-Epoche.

Graf Lucchesi-Palli ist dahier angekommen und bei der Fürstin Bauffremont abgestiegen.

#### Niederlande.

In der Haager Privatkorrespondenz der Allg. Zeitung ließt man Folgendes: Die allgemeine Aufmerksamkeit ist jetzt natürlicher Weise auf Alles gerichtet, was die Herzogin von Berry betrifft, und wahrscheinlich wird man Nachstehendes, dessen vollkommene Genauigkeit verbürgt wird, mit Interesse vernehmen. Graf Hector v. Lucchesi-Palli, der angebliche Gemahl der Herzogin, ehemals Attaché bei der neapolitanischen Gesandtschaft in Spanien, kam im Anfange vorigen Jahrs als Geschäftsträger nach dem Haag. Gegen Anfang Aprils miethete er in einem schönen Hotel dieser Residenz eine meublirte Wohnung auf sechs Monate. Zufälliger Weise wohnte die Gräfin Du Cayla in demselben Hotel. Dieser Umstand, so wie die gegenseitige gesellschaftliche Stellung, führten zu einer nähern Bekanntschaft. Bald hatte die nicht zu bestreitende Anmuth der Gräfin, trotz des bedeutenden Unterschieds in den Jahren, auf den Grafen einen lebhaften Eindruck gemacht, den er nicht verbarg. Man behauptete, seine Neigung sey nicht mit Undank belohnt worden. Wie dem auch sey, der Graf befand sich sehr häufig bei der lebenswürdigen Französin. Als seine sechsmonatliche Miethe zu Ende ging, die er nicht erneuern konnte, nahm er ein anderes Quartier in der Stadt. Bald suchte auch die Gräfin sich von ihrer Miethe loszumachen, was ihr endlich gelang, worauf sie sich neben ihrem Anbeter einmietete. Diese anscheinend freundschaftliche Verbindung dauerte fort. Endlich seit drei Wochen hat Lucchesi-Palli einen Urlaub von seinem Hofe erhalten, er ist abgereist, und auch Madam Du Cayla hat uns verlassen. Im Laufe des Augusts, kamen 4 italienische Geistliche aus England an, stellten sich der Gräfin Du Cayla vor, und hatten mit ihr und dem Grafen Lucchesi-Palli mehrere lange und geheime Konferenzen; nach wenigen Tagen reisten die Geistlichen nach Italien weiter. Während des ganzen Zeitraums



von 14 Monaten hat Graf Lucchesi-Palli Holland niemals einen Augenblick verlassen, und selbst vom Haag aus nur wenige Exkursionen aufs Land gemacht. Die Herzogin v. Berry hat aber während dieses Zeitraums keinen Fuß nach Holland gesetzt. Der Schluß aus diesen Thatsachen läßt sich leicht ziehen.

### T ü r k e i .

Konstantinopel, d. 7. Mai. Am 4. früh erhielt der Seraskier die Nachricht aus Koniah, daß Ibrahim Pascha wenig Bereitwilligkeit zeige, dem Wunsche des Sultans nachzukommen und einen Kommissair zu unmitteibaren Unterhandlungen nach Konstantinopel zu schicken, daß er Vorkehrungen treffe, die den Wiederbeginn der Feindseligkeiten fürchten lassen, und daß man auf das Aeußerste gefaßt sein könnte, falls nicht schnell eine Uebereinkunft zu Stande käme. An demselben Tage traf auch ein Expresseur von dem Fürsten von Serbien, Milosch, ein, der über die, neuerdings wieder hervorgetretene Aufregung in Bosnien und Albanien die beunruhigendsten Berichte erstattete, und die Lage Serbiens für gefährdet erklärte, im Falle den Serbiern keine auswärtige Hülfe zu geführt würde. Der Fürst bat, daß die Pforte ihm entweder selbst Schutz angedeihen lassen oder die Erlaubniß ertheilen möchte, sich anderwärts deshalb zu bewerben. Unter solchen dringenden Umständen glaubte der Sultan nicht länger den Frieden hinauszuschieben, sondern dem siegreichen Basall das letzte Opfer bringen zu müssen. Er schickte daher am 4. Abends einen Tartaren an Ibrahim Pascha ab, um ihn zu benachrichtigen, daß die gestellte Forderung rüchlich Adana's im kaiserlichen Rathe so weit Eingang gefunden habe, daß er, der Sultan, bereit sey, genanntes Paschalik Mehemed Ali in erblichen Pacht zu überlassen, jedoch mit dem Vorbehalte eines jährlichen Tributs — der vermuthlich in Bauholz zu erlegen sein würde. Es fragt sich nun, ob Ibrahim Pascha sich mit dieser neuen Konzession zufrieden zeigen, oder des Tributs wegen vielleicht Schwierigkeiten machen wird. Ist letzteres nicht der Fall, so kann der Friede als geschlossen angesehen werden, sonst dürften die Feindseligkeiten wieder anfangen, und vielleicht sehr nachdrücklich geführt werden, da der Graf Drloff gestern hier eintraf und augenblicklich eine Audienz beim Sultan verlangte, um ihm mündlich den Willen seines Souverains mitzutheilen. Graf Drloff ist mit den ausgedehntesten Vollmachten versehen, und Land- und Seetruppen sind ihm untergeordnet. Das russische Kabinet hat nun große Anstrengungen gemacht, um die Pforte zu retten, und ihr grelle Demüthigungen zu ersparen; es wird in Petersburg auffallen, und Graf Drloff könnte es fast übel deuten, daß der Sultan, obgleich von seiner nahen Ankunft unterrichtet,

sich beeilt hat, den Frieden durch das Letzte, aber härteste Zugeständniß von Ibrahim Pascha zu erkaufen. Auf jeden Fall bleiben die russischen Truppen bei Skutari gelagert, bis Ibrahim den Rückmarsch angetreten hat, und der Friede definitiv geschlossen ist.

Die St. Petersburger Zeitung enthält folgende neuere Nachrichten aus dem Russischen Lager bei Ghunkir Tekessi (Sultans Anfuhr). Nachdem die zweite, im Kanal von Konstantinopel angelegte Truppen-Abtheilung am 24. April ans Land gesetzt worden, erklärte Se. Hoheit der Sultan den Wunsch, das ganze Detaschement ingesammt in Augenschein zu nehmen. Achmed Pascha Muschir kam deshalb ins Lager, um sich mit dem General-Lieutenant Murawieff hinsichtlich der bei der Musterung zu beobachtenden Ordnung zu berathen, welche erstere darauf am 27. April vor sich ging. — Um 1 Uhr langte der Sultan in einem Boote bei der Anfuhr an. Als Se. Hoh. mit der daselbst vor Anker liegenden Fregatte „Standart“ in einer Linie war, salutirte ihn dieselbe mit 21 Schüssen, und die Mannschaft, aufgereiht auf den Raen, begrüßte ihn mit Hurrah-Ruf; bei seiner Landung löste die Feld-Artillerie eine gleiche Anzahl Schüsse. Auf der Anfuhr empfingen Se. Hoheit, der Kommandirende, Seraskier-Pascha, der General-Adjutant, Achmet-Pascha-Muschir, und der Kapudan-Pascha, Tahir-Pascha, nebst vielen anderen Beamten der Pforte; unsererseits bewillkommnete ihn der Gesandte, Wirkliche Staatsrath Butenieff, und die sämtlichen Admirale, Kommandeure der Schiffe und übrigen Offiziere, die der Dienst nicht abhielt, waren gleichfalls zugegen. Der Sultan, bekleidet mit Husaren-Uniform, Säbel und rothem Fes, bestieg ein reichgezümmtes Pferd ritt in Begleitung obenerwähnter Personen zu den Truppen hinan, wo der General-Lieutenant Murawieff ihm entgegenkam und die Fronte-Liste über die Zahl der Truppen in Türkischer Sprache zugleich mit dem Plane der Parade überreichte. Der Sultan nahm die Liste und ritt dann die Truppen-Linie entlang. — In Reih und Glied standen, außer dem ganzen Landungs-Detaschement, noch zwei Bataillone der Marine-Equipagen, ein Bataillon der Türkischen Leibwache, 7 Schwadronen leichter Kavallerie und 6 Kanonen Artillerie. Indem der Sultan an den Truppen vorbeipassirte, begrüßte er sie in Russischer Sprache \*); seine Stimme verhallte vor dem ununterbrochenen Hurrah-Ruf, der ihn begleitete. Er sagte: Sein

\*) Abends zuvor hatte sich der Sultan diese Begrüßungs-Formel sowohl, als einige Worte, mit denen Se. Hoheit nach Beendigung der Musterung den Truppen dankte, von Achmed-Pascha-Muschir aufzeichnen lassen. (Anmerkung der Petersburger Zeitung.)

Wunsch sey, ~~Alle~~ zu begrüßen; seine Stimme könne aber vor dem Geschrei der Soldaten nicht gehört werden. Auf die Antwort des Generals Murawieff, daß diese Ausrufungen freiwillig und eine Folge der Freude seyen, mit denen sie Se. Hoheit erblickten, äußerte der Sultan sich mit Wärme über das Vergnügen, die Ergebenheit der Truppen des Kaisers zu bemerken, der ihm so freundschaftlich beistehe — Nachdem der Sultan die ganze Linie entlang geritten war, machte er seinem im Thale erbauten Kiosk gegenüber Halt. Die Truppen defilirten zweimal zug- und kolonnenweise im Ceremonial-Marsche vorüber. Darauf ritt Se. Hoheit noch einmal um die Truppen herum und begab sich darauf nach dem Kiosk, um die dort als Wache aufgestellte Kompagnie und die von sämmtlichen bei der Revue gegenwärtigen Regimentern abgeordneten Ordonnanzen und Militair-Boten (Westowie) zu empfangen. Unter ihnen befanden sich auch einige Türkische Soldaten, denen, dem Wunsche des Sultans gemäß, die Uniformen nach Türkischem Schnitt von unseren Regiments-Schneidern angemessen worden waren. — Dort überreichte der General-Lieutenant Murawieff dem Sultan einen Plan des Lagers nebst Bezeichnung der Truppen, womit er sich äußerst zufrieden bezeugte. Alsdann gebot er, die Truppen zu entlassen, die indessen im Quarré mit drei Facen dem Kiosk gegenüber aufgestellt waren. Der Sultan begab sich in ein Seitenzimmer und erschien nach wenigen Minuten in einer anderen Tracht, ähnlich der der Kosaken, mit dem Degen an der Seite. Man führte ihm ein anderes Pferd vor, und er verfügte sich nach dem Landungs-Platz, nachdem er versprochen hatte, nach dem eintretenden Baitams-Feste auch unsere Flotte zu besuchen. — Sobald der Sultan sich im Boote niedergesetzt hatte, begann er die Pläne durchzusehen. Bei seiner Abfahrt salutirte man vom Ufer abermals mit 21 Schüssen und eben so von der Fregatte, als er selbige passirte. Der Sultan bewies während der ganzen Zeit seiner Anwesenheit unserer Truppen die herablassendste Freundlichkeit. Er war zufrieden, heiter und höchst aufmerksam, erkundigte sich bei den höheren Befehlshabern, nach der Verpflegung und Versorgung unserer Soldaten und trug viele Sorge für die Kranken, indem er zugleich befahl, auf Verlangen des General-Lieutenants Murawieff, zu dessen Verfügung eine alte Fregatte zu stellen, in welcher der General eine zweite Abtheilung des Hospitals einrichten wollte, die durch die Ankunft des 2ten Landungs-Detachements unentbehrlich wird. Der Sultan erklärte seine Bereitwilligkeit, hierzu statt einer Fregatte sogar ein Linien-Schiff herzugeben, welches er eben so bald und gern zur Bequemlichkeit der Kranken in Stand zu setzen anbefehlen wollte. — Bei der Musterung waren unter den Zuschauern

der Oesterreichische, der Preussische und Dänische Gesandte, die auswärtigen Konsuln und sehr viele Beamte von sämmtlichen in Konstantinopel anwesenden Gesandtschaften. — Die zu des Sultans Revue in unserm Lager angelangten vier Türkischen Kanonen der Artillerie der Leibwache sind daselbst bei dem Detachement zusammt den früheren zwei Kanonen nachgeblieben.

Belgrad, d. 16. Mai Die Serbier fahren fort, die Räumung der noch von Türken bewohnten Orte in den 6 einzuverleibenden Distrikten mit Waffengewalt zu betreiben, und zwar jetzt, wie man zu glauben alle Ursache hat, auf ausdrücklichen Befehl der Serbischen Regierung. Bei Rigodin, dem Hauptorte des Kranoer Distriktes, welcher größtentheils von Türken bewohnt war, kam es kürzlich zu einem ernstlichen Gefechte, indem die Türken der an sie ergangenen Aufforderung, abzuziehen, nicht Folge leisteten, sondern sich zur Wehre setzten. Die Serbier griffen deshalb an und nahmen diesen Platz erst nach vielem Blutvergießen mit stürmender Hand ein. Es heißt nun, der Pascha von Widdin sey im Begriff, den Türken Hülfe zu senden, und man fürchtet darum noch mehrere blutige Scenen. Die Serbier setzen indessen ihre Bewaffnung fort; auf der benachbarten Oesterreichischen Gränze wird an Waffen und Munition, was nur feil ist, aufgekauft.

### B e r m i s c h t e s .

— Die Magdeburgische Zeitung enthält folgenden Correspondenzbericht aus Halle, d. 26. Mai: Unser Getreidehandel bleibt fortwährend auf den Konsumtionsbedarf beschränkt, und ist daher nichts weniger als lebhaft zu nennen. Branntwein ist zu den billigen Preisen von 15 Thlr. für Kartoffel-, und 18 à 19 Thlr. für Getreidewaare pr. 180 Quart, bei 36 bis 40 % Stärke nach Richter, sehr ausgeboten. — Rücksichtlich unsrer jungen Saaten und überhaupt Feldfrüchte, dürfen wir trotz des seltenen, vielleicht zu schönen Maiwetters nicht gerade sagen, daß die Gedeihlichkeit befördert worden wäre, vielmehr war den Früchten bei der übertreibenden Vegetation nicht Zeit vergönnt, sich gehörig zu bestaunen, weshalb sie dünn aufschießend zur frühen Ausbildung hingetrieben werden und jetzt einen wahrscheinlich viel geringern Ernte-Ertrag versprechen, als wir früher solchen zu erwarten berechtigt waren. Besonders gilt dieses von den Winter-, so wie nicht weniger von den Gartenfrüchten, und haben wir auch eine geringe Obsternte zu erwarten, um so mehr, da die Baumblüthe größtentheils schon von den strengen Nachfrösten im April viel gelitten hat. Winter-Kraut und Rübsen, welcher in unsern Feldern noch weit besser, als namentlich in denen der Thüringer Gegend, steht, wird eine ge-



ringe Körnerausbeute geben, unter welchen Umständen, und da auch die alten Saamenvorräthe so reduziert sind, daß verschiedene Müller zu schlagen aufgehört haben, es auch mit Rüböl jetzt schon sehr angenehm geht, und solches bis heute auf 10 Thlr. gestiegen ist. Der Zustand der Kummelpflanze war früher schon nicht der beste, und hat sich solcher nicht nur an sich nicht verbessert, sondern es hat sich überdem das bekannte sehr schädliche Insekt, der sogenannte Pseifer, wieder in den Feldern eingefunden, weshalb wir darin wiederum eine sehr geringe Ernte machen, und den jetzt bereits wieder auf 14 bis 15 Thlr. gehaltenen Preis vielleicht noch sehr bedeutend steigen sehen werden. Fenchel kostet 8 Thlr., und ist über diese erst im Herbst zur Ernte kommende Pflanze jetzt noch nichts zu sagen. Der Wau, welcher bei trockenem Wetter in seiner Qualität schön wird, und dessen Einsammlung nun bald beginnt, kann billig werden; vorjährige Waare gilt  $3\frac{1}{2}$  Thlr. Gebadene Pflaumen 4 Thlr. Mohndöl, bei knappen Vorräthen, 24 Thlr. Leinöl 12 Thlr.

— In Boyadel bei Grünberg in Schlessien brach am 24. Mai in dem Hause eines Häuslers Feuer aus, welches bei der ungünstigen Richtung des Windes und der großen Hitze, trotz aller angewandten Rettungsanstalten, so schnell um sich griff, daß binnen einer halben Stunde 27 Bauern-, 3 Kutscher- und 4 Häusler-Stellen mit sämmtlichen Getreide-Beständen in Asche gelegt wurden. Ein Mann von 63 Jahren verlor dabei sein Leben, auch einiges Vieh kam in den Flammen um.

— Bei der Feuerbrunst in Tost (Schlessien) am 20. Mai sind 124 Häuser, 80 Hinterhäuser und 15 Scheunen in Asche gelegt worden, so daß mehr als 200 Familien sich ohne Obdach befinden.

— Die Gemeinde zu Hohenzietzen (Schlessien) ist am ersten Pfingstfeiertage gleichfalls von einer verheerenden Feuerbrunst heimgesucht worden, dergestalt, daß in kaum zwei Stunden fast das ganze Dorf, sammt dem Schulhause und der schönen Kirche, in Asche lag, und 48 Familien sich ohne Obdach und Eigenthum befinden.

— Am 23. Mai erlitt die Gemeinde Gerolfing, (Baiern), ein großes Brandunglück. Abends 6 Uhr entstand in einem Hause an der südöstlichen Spitze des aus 107 Wohnhäusern bestehenden Dorfes Feuer, welches bei einem heftigen Winde über viele Strohdächer sich so schnell verbreitete, daß ungeachtet der angestrengtesten Löschanstalten bis Mitternacht 57 Wohngebäude und 31 Nebengebäude ein Raub der Flammen wurden.

— Die Breslauer Zeitung meldet aus Schmieberg, vom 20. Mai: Gestern Nachmittag schlug der Blitz in das Haus des Weinschänkers Kirchschlä-

ger in den Gränzbauden ein. Er fuhr in den Kuhstall über den Kühen hin und erschlug die erste, dritte, fünfte und siebente Kuh, dagegen ließ er die zweite, vierte und sechste Kuh, welche in einigen Wochen kalben sollen, unverfehrt. Aus dem Kuhstall fuhr der Blitz zum Fenster hinaus, längs dem Hause in die Höhe und über das Dach hin, dann auf der Seite nach dem Weinschänker Hübner zu, am Hause herunter und in die Kirchschlägersche Wohnstube, wo er die verehelichte Kirchschläger traf, an deren rechtem Fuße er herauf lief, ihre goldene Halskette zerriß, in einen Kleiderschrank fuhr und sich verlor ohne gezündet zu haben. Die verehelichte Kirchschläger ist nur leicht verletzt worden und befindet sich außer Lebensgefahr.

— Man meldet aus Bacharach (am Rhein), vom 25. Mai. Bei anhaltend guter Witterung steht zu erwarten, daß besonders die rothen Frühtrauben bis Juli im Reifen sind. Eine solche Entwicklung des Weinstockes ist seit dem Jahre 1762 nicht mehr vorgekommen, und belebt die bisher durch die Misjahre hart gedrückten Winzer zu neuem Muth.

— Aus Arnsberg (Westphalen) wird als eine Merkwürdigkeit gemeldet, daß unlängst in dem Dorfe Benninghausen, Kreises Brilon, eine Kuh drei vollständig ausgebildete Kälber zur Welt gebracht hat, die sämmtlich am Leben geblieben sind.

— In der Gegend von Eisenach hat es am Morgen des 28. Mai Eis gefroren, da eben das Korn in voller Blüthe steht. Dies ist für die heurige Ernte um so bedenklicher, als auch die Winterfaat so dünn ist, als man sie sich kaum erinnern kann. Die Fruchtpreise werden wohl stark in die Höhe gehen.

— Am 28. Mai ist zu Frankfurt a. M. der große Rechtsgelehrte, Anselm v. Feuerbach, gestorben. Derselbe war ein geborner Frankfurter, und gerade auf seiner Durchreise in seiner Vaterstadt starb derselbe. Seine Absicht war, zur Herstellung seiner Gesundheit die Bäder von Schwalbach zu besuchen.

— In Ansbach wurde am 20. Mai Caspar Hauser in der dortigen Stiftskirche confirmirt, im Angesicht einer zahlreichen Versammlung, zunächst umgeben von einem Kreise gebildeter Frauenzimmer. Geführt an die Stufen des Altars von den beiden würdigen Männern, deren nächster Aufsicht und Fürsorge er anvertraut ist, von den Herren Gensdarmrie Lieutenant Hinkel und Lehrer Meyer, sprach dieser Sohn des seltsamsten Schicksals mit tiefer Rührung das Bekenntniß seines religiösen Glaubens.

— Man erinnert sich in England nicht, jemals im Mai so heiße Witterung gehabt zu haben, wie dieses Jahr. Am 22. Mai Nachmittags zeigte das Fahrenheitsche Thermometer 76 und am Donnerstag früh 73 Grad im Schatten.

## Bekanntmachungen.

Die Unterhaltung der städtischen Wasserleitung, welche bis zum 1. Januar 1834 an den Röhremeister Müller verdingen, soll von da an auf 12½ Jahre an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Wir haben zur Ausbietung dieser Entreprise einen Termin zum

14. Juni d. J.,

Vormittags um 11 Uhr,

vor dem Herrn Stadtrath Kirchner zu Rathhause anberaunt, und laden Unternehmer dazu mit dem Bemerkten ein, daß die Bedingungen, unter welchen die Unterhaltung der Wasserleitung geschieht, in unserer Registratur eingesehen werden können.

Halle, den 29. Mai 1833.

Der Magistrat.  
Dr. Mellin.

### Bekanntmachung.

Von hiesigem Königl. Land-Gericht ist das der Ehefrau des Lohnkutscher Zwarg, Johanne Friederike geb. Schmahle zugehörige, sub No. 441. in der Taubengasse, zwischen der Märker- und Rannischen Straße allhier belegene und auf 2348 Thlr. 5 Sgr. Cour. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus mit Seiten- und Hintergebäuden, Hofraum und sonstigem Zubehör, Schuldenhalber subhastirt, und

der 7. August c.,

der 9. October c.,

der 14. December c.,

zu Bietungsterminen anberaunt worden; daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesen Terminen um 10 Uhr an Gerichtsstelle, vor dem ernannten Deputirten, Herrn Land-Gerichts-Rath Model ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn nicht rechtliche Hindernisse entgegenstehen, solches Grundstück zugeschlagen werden wird.

Halle, den 11. Mai 1833.

Königl. Preuß. Land-Gericht.  
v. Serlach.

### Bekanntmachung.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, der verheiratheten Lange, Catharina Elisabeth geb. Pabst gehörige, sub No. 2017. zu Glaucha hieselbst belegene und auf 1402 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. Cour. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Hinter- und Seiten-Gebäuden und Hofraum, Schuldenhalber subhastirt, und

der 27. Juli c.

zum Bietungstermine anberaunt worden; daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 10 Uhr an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Landgerichts-Rath Model ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, solches Grundstück, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 16. April 1833.

Königl. Preuß. Land-Gericht.  
Belger.

### Bekanntmachung.

Ertheilungshalber sollen die zum Formenmacher Nicolaus Meyerschen Nachlasse von hier gehörigen, auf hiesigem Neumarkt sub No. 1111. und 1112. gelegenen und auf 654 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf.; und 770 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf. abgeschätzten beiden Häuser nebst Zubehör in dem auf

den 11. Juni c.,

Vormittags um 10 Uhr,

im Locale des hiesigen Gerichtsamts Neumarkt anberaunt Termine öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; daher zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden, in diesem Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 17. April 1833.

Königl. Gerichts-Amt Halle, Neumarkt.  
v. Lichtenberg.

### Auctions-Bekanntmachung.

Es sollen kommenden

10. Juni c.,

von Nachmittags 2 Uhr an,

die Nachlass-Effecten der verstorbenen Hôpitalitin, Dorothee Elisabeth Mund geb. Spielberg hier, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche, Betten, Hausgeräthe, Möbeln und Büchern, in hiesigem Gerichtsamtlocale an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verkauft werden; welches hiermit bekannt gemacht wird.

Halle, den 19. Mai 1833.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt des Bezirks Glaucha.  
v. Lichtenberg.  
Vigore Commissionis.

### Grundstücks-Verkauf in Halle.

Das ehemals Lafontaine'sche Haus, welches jetzt dem Herrn Geheimen Justizrath Dr. Wühlenschlag gehört, und welches von diesem ganz neu ausgebaut, mit einem Seitenschügel, Stallung, Wagenremise und



allem für jeden Geschäftsbetrieb Erforderlichen versehen ist, 16 heizbare Piecen hält, und auf einem Higel an einem Arme der Saale liegend, eben so ausgezeichnet durch die Schönheit seiner Lage, als durch die Brauchbarkeit für ein größeres Geschäft ist, soll wegen des Abganges des Herrn Geheimrath Mühlenbruch von hier nach Göttingen, verkauft werden. Außer dem ältern, an der Saale sich hinziehenden, circa 3 $\frac{3}{4}$  Morgen Magdeburg. haltenden Garten, und der nach demselben hinunter führenden Lindenallee gehört noch eine neue Gartenanlage vor dem Hause, welche vorzüglich auf Obstgewinn und Gartennutzung berechnet ist, und circa 1 $\frac{1}{2}$  Morgen enthält, zu dieser empfehlenswerthen Besetzung.

Die Bedingungen des Verkaufs sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Halle, den 15. Mai 1833.

Der Justiz-Commissarius  
Wilke.

#### Verkaufs-Anzeige.

Von dem hiesigen Schuhmachermeister Leberrecht Müller und dessen Ehefrau beauftragt, das ihnen zugehörige, am Wege von Hettstädt nach der Saigerhütte in einer romantischen Gegend gelegene, im Jahre 1829 neu erbaute Haus „zum grünen Kranze“, worin Schenkwirtschaft getrieben wird, nebst dem angrenzenden Kirschberge mit 5 Schock tragbaren, größtentheils veredelten Kirschbäumen, meistbietend zu verkaufen, lade ich zahlungsfähige Kauflustige zu dem desfalls auf den

17. Juni d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

in jenem Hause angeetzten Termine zur Abgabe ihrer Gebote ein.

Die Hälfte des Kaufgeldes kann gegen hypothetarisches Eintragung auf dem Grundstück stehen bleiben und sollen die übrigen Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Hettstädt, den 28. Mai 1833.

Der Justiz-Commissarius  
Vindemwald.

Zu pupillariſcher Sicherheit sucht Jemand, auf ein nahe Landgut, ein Kapital von Sieben, bis Bierzehnhundert Thaler. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen mit der Aufschrift: an N. N. gefälligst in der Expedition des hiesigen Kuriers abgeben.

Halle, den 25. Mai 1833.

Am 28. d. M. ist zwischen Langenbogen und Eisleben ein noch guter brauntuchener Mantel verloren gegangen. Wer denselben in der Expedition dieses Blattes abgeliefert, erhält eine angemessene Belohnung.

Halle, am 29. Mai 1833.

Komplette Branntweimbrennerei-Utensilien, in gutem Stande, nach der neuesten Invention, die Blase 140 Berl. Maß haltend, sind billig zu verkaufen.

Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

#### Verpachtung.

Auf den 10. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen die sauren und süßen Kirschen, zum Rittergute Kriegstedt gehörig, an die Meistbietenden verpachtet werden.

#### Verpachtung.

Es sollen die sämtlichen diesjährigen Süß- und Sauer-Kirschen auf der durch die Roikschers Feldflur über eine Stunde Weges führende Hallische Chaussee, den 9. Juni dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Gasthof des Hrn. Gastgeber Carl zu Roiksch bei Bitterfeld meistbietend verpachtet werden.

A. Menckel.

#### Bekanntmachung.

Sonntags den 16. Juni a. c., Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr, sollen auf dem Bielerſchen Gute zu Görbig bei Wettin mehrere abgebrochene Baumaterialien, als: Dachziegel, Bruchsteine, Bauholz, Latten, Bretter, u. s. w., ferner: Mist, alte Wand, 19 Stück Schaafse und Hammel, so wie mehrere Gegenstände, meistbietend, jedoch nur gegen baare Zahlung in Preuß. Cour. verabfolgt, verkauft werden. Auch werden an diesem Tage so wie vor dem Termine auf ein übersehtes Wohnhaus mit Garten, 4 Morgen Acker, ein noch neues Scheunengebäude von 120 Fuß Länge, 30 Fuß Tiefe, Gebote im Ganzen so wie im Einzelnen auf sämtliche vorbemerkte Gegenstände mit Vorbehalt des Zuschlags, wenn solche nicht annehmlich, angenommen.

Görbig, den 25. Mai 1833.

H. C. Bieler aus Aken a. d. Elbe.

#### Obstverpachtung

Das Obst und die Kirschen in den zum Rittergut Heiligenthal gehörigen Plantagen, soll den 9. Juni d. J., Nachmittag 3 Uhr, auf dem Rittergute daselbst verpachtet werden.

#### Für junge Frauenzimmer.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn zu haben:

Auguste Heindorf's praktischer Unterricht im Masnehmen und Zuschneiden aller Arten weiblicher Kleidungsstücke, so wie auch der hauptsächlichsten männlichen. Nebst Anweisungen zur Verfertigung der vorzüglichsten und schönsten weiblichen Handarbeiten und Stickereien. Für junge Frauenzimmer jeden Standes. Mit 121 Abbildungen. 8.

Preis 25 Sgr.

Alle in dem Hall. Kurier von andern Handlungen angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeichneten Buchhandlungen zu haben.

E. D. Anton. Friedr. Ruff. C. A. Kummel.

Kapitale von 1000, 1100, 1200, 1300 und 1400 Thlr. sind jetzt gegen gute Hypothek auszuleihen. Auskunft ertheilt der Calculator Deichmann, Steinstraße No. 130.

Ein solides Frauenzimmer wünscht als Wirthschafterin in der Stadt oder auf dem Lande ein Unterkommen. Näheres ertheilt das Verforgunas-Geschäft von J. G. Fiedler, Brüderstraße No. 208. zu Halle.

#### Bekanntmachung.

Die Gothaer Feuer-Versicherungsbank zählte am Schlusse des Jahres 1832 bis 30,000 Theilnehmer an laufenden Versicherungen, mit einem Versicherungs-Capital von mehr als 131 Millionen Thaler. Die gemachte Ersparniß betrug 184,933 Thlr. 10 Gr. Hieran nehmen Theil diejenigen Interessenten, welche schon in frühern Jahren oder spätestens bis 30. Juni 1832 versichert sind. Die von denselben eingezahlten Prämiengebel betragen 410,963 Thlr. 3 Gr., mithin werden 45 pro Cent zurückgezahlt, welche sofort von jedem Theilnehmer pro rata bei uns in Empfang genommen werden können. Die speciellen Rechnungen legen wir jedem Interessenten auf Verlangen vor. Es sind darin alle im Jahre 1832 ausgefertigte Policen nach der Nummer, so wie sämtliche in dem Jahre von der Bank vergüteten Schäden aufgeführt und kann sich also Jeder von der Richtigkeit seiner gezahlten oder empfangenen Summe überzeugen.

Halle, den 1. Juni 1833.

Kayser & Comp.

Ein realer Uebernehmer meines Stein- und Madler-Waaren-Geschäftes, wird von mir gesucht, und muß solcher außer der Pachtung des Ladens sammt Zubehör und Logis, — auch die vorträthigen Waaren, Vorräthe mit übernehmen. Mein Hauptgeschäft, welchem ich mich jetzt mehr widmen will, erlaubt dies seit 11 Jahren betriebene Nebengeschäft nicht mehr gut.

M. L. Le Clerc, Maurermeister,  
Glauchau vor Halle, Nr. 2014.

Es wird in hiesiger Stadt oder in der Umgegend derselben eine Schenk-Wirthschaft zu pachten gesucht.

Nähere Nachricht ertheilt der Weinhändler Hr. Wiedemann alhier, wohnhaft Schmeerstraße No. 703.

Seehandlungs-Prämien-Scheine, deren Serien-Ziehung am 1. Juli a. c. Statt findet, so wie Certificate über einzelne Prämien-Scheine sind billigst zu-bekommen bei

H. F. Lehmann,  
in Halle a. d. Saale.

Ein starkes Wagenpferd, Fuchs-Mallack, Langschwanz, 8 Jahr alt, steht auf dem Neumarkt No. 1248. zum Verkauf.

Bei dem Drechselmeister Staub in Gerbstädte ist eine Drechselbank nebst Werkzeug zu verkaufen.

#### Königsschießen.

Zu unserm diesjährigen Königsschießen, welches den 6. und 7. Juni gehalten wird, ladet sämmtliche Herren Theilnehmer hiermit ergebenst ein

Die Schützengesellschaft zu Eönnern.

#### Obstverpachtung.

Das zum Rittergute Krosigk gehörige diesjährige Obst, soll Sonnabends den 8. Juni, Vormittags 9 Uhr, meistbietend verpachtet werden.

Neubaur.

#### Obstverpachtung.

Am 14. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, soll sämtliches Obst der zum Rittergut Abendorf gehörigen Obst-Plantagen, daselbst meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Das Gerbteder Königsschießen wird gehalten den 16. Juni c., wozu die hiesige Schützengesellschaft auswärtige Freunde zur gefälligen Theilnahme ergebenst einladet.

Die Schützen-Vorsteher  
W. Prigge. A. Buttenberg.

#### Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich: allen Besitzern von Pferden und Rindvieh die ergebene Anzeige zu machen, daß ihm von der Vieh-Versicherungs-Anstalt im Herzogthum Gotha für die ganze hiesige Gegend eine Haupt-Agentur übertragen worden ist. Das Ganze gründet sich auf Gegenseitigkeit und wollen Versicherungslustige das Nähere aus den Statuten, welche jederzeit für zwei gute Groschen (2½ Sgr) bei mir zu haben sind, ersehen.

Versicherungs-Formulare werden gratis von mir ertheilt, auch gebe ich sehr gern wenn es gewünscht wird, jedoch nur auf portofreie schriftliche Anfragen, die nöthige Auskunft.

Laußstädt, im Mai 1833.

E. G. Kamprath,  
Haupt-Agent.

Die zum hiesigen Rittergute gehörenden Obstnutzungen sollen für dieses Jahr Sonntags den 9. Juni, Vormittags um 8 Uhr, auf der Oeconomie, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Osttau, den 26. Mai 1833.

Beilage



# Beilage zu Nr. 44.

des

Kuriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Montag, den 3. Juni 1833.

## Schweiz.

Mr. Chatel, d. 22. Mai. In Folge des von den in Zürich versammelten Ständen gefassten Beschlusses der Vertagung, haben auch die in Schwyz vereinigten Kantone ihre Konferenz vertagt.

Bern, d. 18. Mai. Unsere Regierung hat den Befehl ertheilt, daß kein Pole mehr, gleichviel ob er mit einem Passe versehen sey oder nicht, in das Bernische Gebiet eingelassen werde. — Die in unserem Kantone zu Gunsten der Polen stattgefundene Kollekte hat in einem ganzen Monate nicht mehr als 78 Schweizer Franken eingebracht.

Die „Neue Aargauer Zeitung“ vom 24. d., und nach ihr die Baseler Zeitung, enthalten folgendes Aktenstück: „An die Hochlöbliche Eidgenossenschaft der Schweiz. Hochachtbare Herren! Besonders liebe Freunde und Nachbarn! Der Ausbruch mehrerer hundert bewaffneter Polen aus Frankreich in die Schweiz, deren bekannte Absichten, Deutschland zu revolutioniren, und der Umstand, daß selbst an dem hiesigen Aufruhr vom 3. April, Polen Theil genommen haben, sind notorische Thatfachen. Der deutsche Bund ist befugt und verpflichtet, für Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit in seinen Staaten zu sorgen. Ihm steht das Recht zu, von den Nachbarstaaten, mit welchen derselbe im freundschaftlichen Verhältnisse ist, zu verlangen, daß auf ihrem Grund und Boden sich nicht Heerde der Verschwörung bilden, welche den benachbarten Nationen fortwährend Stoff zu gerechten Besorgnissen geben, und sie in die Nothwendigkeit setzen, jeden Tag zur Wehr gegen plötzliche Ueberfälle von Menschen bereit zu seyn, die offenkundig die Absicht haben, Aufruhr und Verwirrung zu verbreiten. Der deutsche Bund, vertrauend auf die Einsicht und freundnachbarliche Gesinnungen der Hochlöblichen Eidgenossenschaft, zweifelt nicht, daß Sie alle ihr zu Gebote stehenden Mittel anwenden werde, um den Nachtheil, welcher durch die Umtriebe der in die Schweiz eingedrungenen Polen für die deutschen Nachbarstaaten zu besorgen steht, zu verhüten, und hierdurch die sonst zu erwartenden unangenehmen Verwicklungen zu beseitigen und den deutschen Bund der im entgegengesetzten Falle zu seiner Sicherstellung unvermeidlichen Maßregeln zu entheben. Frankfurt am Main, d. 15. Mai 1833. Der deutsche Bund. In dessen Namen: (Unterschriften.)“

## Portugal.

Dem Londoner Courier zufolge, befände sich der, bei dem polnischen Aufstande bekannt gewordne General Romarino an der Spitze von mehr als 500 Mann größtentheils alten Polnischen Veteranen, an der Portugiesischen Küste. Dieses Korps, nebst denen, welche vor Kurzem von England und Frankreich abgegangen sind, werden die Streitkräfte des Herzogs von Braganza um 850 bis 1000 Mann vermehren, wovon 700 nicht neue Rekruten, sondern ausgebildete Soldaten sind. Diese Verstärkung bringt die Macht des Herzogs auf etwa 7000 Mann Feld-Truppen, 3000 Mann reguläre Garnison-Truppen und 2000 Mann Miliz zur Vertheidigung von Porto.

Von Vigo ist eines der Schiffe Dom Pedro's, „die Constitution“, mit 230 bis 240 wegen Meuterei aus dem Dienst des constitutionellen Geschwaders entlassenen Matrosen an Bord in England angekommen. Es sind sogleich 2 — 300 andere Matrosen an deren Stelle nach Porto eingeschifft worden. Die „Constitution“ wird, nach Ausbesserung einer erlittenen Havarie, sogleich wieder zum Geschwader des Admiral Sartorius zurückkehren.

## Bekanntmachungen.

Da ich heute mein Material- und Wein-Geschäft, aus der großen Ulrichsstraße nach der Märkerstraße in das frühere Regelsche Haus No. 454. verlegt habe, und für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich zugleich, mir dasselbe auch ferner zukommen zu lassen; wogegen ich stets eine prompte und billige Bedienung versichere.

Halle, den 1. Juni 1833.

Anton Zeig.

## Obstverkauf.

Das Obst in meinem hieselbst am Fürstenthal belegenen Garten in den edelsten Sorten, besonders Pfläuschen bestehend, soll

den 6. Juni dieses Jahres, Nachmittags um 3 Uhr, in diesem Garten selbst im Wege der Licitation verkauft werden.

Halle, den 1. Juni 1833.

Die Wittwe  
Stegmann.

Ein kleines Fortepiano, ein gut gehaltenes Klavier und ein Positiv mit 3 Registern, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in Halle am Moritzthore No. 602.

Die diesjährige bedeutende Nutzung an sauern und süßen Kirschen des Vorwerks Langenbogen, soll den sechsten Juni d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
an den Meistbietenden verpachtet werden, auf dem Vorwerke Langenbogen.

**Auction.**

Sonnabend als den 22. Juni d. J., früh um 8 Uhr, will ich in der Schlackenmühle zu Heiligenthal, 2 Pferde, mehrere Stücke Rindvieh, 2 Wagen, Pflüge, Eggen, Pferdegeschirr, eine große Zeugrolle und mehreres Haus- und Wirtschaftsgeräthe, gegen gleich baare Zahlung best- und meistbietend verkaufen, wozu ergebenst Kauflustige einladet

Heiligenthal, den 29. Mai 1833.  
Der Müller  
Christian Schulze.

**Obstverpachtung.**

Die diesjährige Obst-Nutzung in den hiesigen bedeutenden Guts-Gärten, an Kirschen, Pflaumen, Äpfeln und Birnen, soll auf den 10. Juni, Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Reideburg, den 31. Mai 1833.  
Hachenberger.

**Obstverpachtung.**

Es soll auf den 10. Juni d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
die diesjährige Nutzung der sauren Kirschen von dem Rittergute Reinsdorf bei Landeberg öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verpachtet werden, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Reinsdorf, den 31. Mai 1833.  
Pfaff.

**Bonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 1. Juni 1833.		Pr. Cour.		Pr. Cour.		
	Br.	G.		Br.	G.	
St.-Schuldsch.	4	97	96 $\frac{1}{2}$	Öftr. Pfandbr.	4	99 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Anl.	18	5	104	Vomm. Pfandbr.	4	105
do.	22	5	104 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Nm. do.	4	105 $\frac{1}{4}$
Pr. Engl. Ob.	30	4	92 $\frac{3}{4}$	Schlesische do.	4	106 $\frac{1}{2}$
Pr.-Sch. d. Sech.	—	—	54 $\frac{1}{2}$	rückst. C. d. Nm.	—	62
Nm. Ob. m. l. C.	4	—	95 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	—	62
Nm. Int. Sch. do	4	—	95	3tnefch. d. Nm.	—	63
Berl. Stadt-Ob.	4	—	96 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	—	63
Königsb. do.	4	—	—	Holl. vollw. D.	—	13 $\frac{1}{4}$
Elbing. do.	4	—	—	Neue dito	—	19
Danz. do. in Th.	—	—	36	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfd. A.	4	—	98 $\frac{1}{2}$	Disconto	—	4
Gr.-Pz. Pos. do.	4	—	100 $\frac{1}{4}$			5

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Halle, den 30. Mai.

Weizen	1 thl. 7 sgr. 6 pf.	bis	1 thl. 12 sgr. 6 pf.
Roggen	1 " — " — "	—	1 " 2 " 6 "
Gerste	— " 25 " — "	—	— " 27 " 6 "
Hafer	— " 20 " — "	—	— " 22 " 6 "

Halle, d. 1. Juni.

Weizen	1 thl. 7 sgr. 6 pf.	bis	1 thl. 11 sgr. 3 pf.
Roggen	1 " — " — "	—	1 " 2 " 6 "
Gerste	— " 25 " — "	—	— " 27 " 6 "
Hafer	— " 20 " — "	—	— " 22 " 6 "

Rüböl, die Tonne zu 2 Centner 19 thlr.

Magdeburg, d. 31. Mai. (Nach Weispeln).

Weizen	24 — 28 thl.	Gerste	20 — 21 thl.
Roggen	23 $\frac{1}{2}$ — 26 "	Hafer	17 — 18 "

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 1. Juni.

Weizen	2 thl. 20 gr.	bis	3 thl. — gr.
Roggen	2 " 4 " — "	—	2 " 6 "
Gerste	1 " 18 " — "	—	1 " 20 "
Hafer	1 " 8 " — "	—	1 " 10 "
Rappsaat	5 " — " — "	—	— " — "
W. Rübsen	4 " 18 " — "	—	4 " 20 "
S. Rübsen	3 " 16 " — "	—	3 " 18 "
Del, die Tonne			20 " — "

Abfi  
den  
bega  
diese  
vera  
Sei  
ses  
in d  
wie  
hatt  
von  
such  
Mitt  
denf  
seilla  
zeit  
verla  
Wert  
Tund